

Nachricht aus Versicherungen & Finanzen vom 3.2.2012

Die besten Wohngebäudeversicherungen

Das Analysehaus Franke und Bornberg GmbH hat in seinem aktuellen Bedingungsrating zur Wohngebäudeversicherung insgesamt 267 Tarife untersucht und dabei große Leistungsunterschiede ausgemacht. Nur knapp jeder zehnte Tarif in der Kategorie „Grundschutz“ erhielt eine bessere Note als „befriedigend“. Im „Standardschutz“ waren es fast die Hälfte, im „Topschutz“ rund sechs von zehn.

Für Hausbesitzer gehört eine Wohngebäudeversicherung zu den existenziell wichtigen Policen, stellt die [Franke und Bornberg GmbH](#) anlässlich der Präsentation ihres aktuellen Wohngebäude-Ratings heraus.

So wurde bewertet

Bei der Untersuchung wurde nach Unternehmensangaben eine Analyse der aktuell am Markt präsenten Produkte durchgeführt, um einen qualifizierten Überblick darüber zu erhalten, welche Regelungen in welchen Qualitäten am Markt vorhanden sind.

„Nach Abschluss dieser Bestandsaufnahme werden die vorgefundenen Regelungen einem Benchmarking unterzogen und im Rahmen einer Skala von Null bis 100 (= die aus Sicht der Versicherten die günstigste Regelung, die aktuell am Markt angeboten wird) bewertet“, erklärt das Analysehaus.

Zudem wurden Gewichtungsfaktoren eingeführt, mit denen sichergestellt werden soll, dass Defizite bei besonders wichtigen Kriterien nicht von guten Ergebnissen bei nicht so bedeutsamen Kriterien überstrahlt werden.

Quelle: Franke und Bornberg 2012

Große Leistungsunterschiede

Bei der reinen Bedingungsanalyse, in der insgesamt 267 Tarifen auf 73 Leistungskategorien untersucht wurden, hat das Analysehaus beträchtliche Leistungsunterschiede ausgemacht. So seien Schäden durch Fahrzeuganprall, Kontamination des Erdreichs oder Rohrbrüche auf dem Grundstück längst nicht in jedem Vertrag eingeschlossen.

Auch bezüglich der Sachverständigenkosten sowie der Aufräumungs- und Abbruchkosten gibt es nach Beobachtung von Franke und Bornberg bei den einzelnen Anbietern viele unterschiedliche Regelungen in den Versicherungs-Bedingungen, welche dieser Kosten unter welchen Voraussetzungen übernommen werden.

Als weiteres Beispiel nennt das Analysehaus die Regelungen zum Verzicht auf die Einrede grober Fahrlässigkeit. Hier sollte man sich nicht auf werbewirksame Aussagen einiger Versicherer verlassen. „Denn der offensiv beworbene Verzicht ist nicht mehr als ein Feigenblatt, wenn dieser beispielsweise nur bis zu einer maximalen Schadenhöhe von 1.000 Euro reicht“, erklärt Franke und Bornberg.

Worauf Vermittler achten sollten

Das Analysehaus stellt aber auch heraus, dass ein möglichst umfassender Schutz vor allen erdenklichen Risiken nicht in jedem Fall die für den Hausbesitzer richtige Wahl sei. So müsse etwa eine Photovoltaikanlage auf dem Dach oder Nebengebäude auf dem Grundstück nur dann versichert sein, wenn diese auch tatsächlich vorhanden ist.

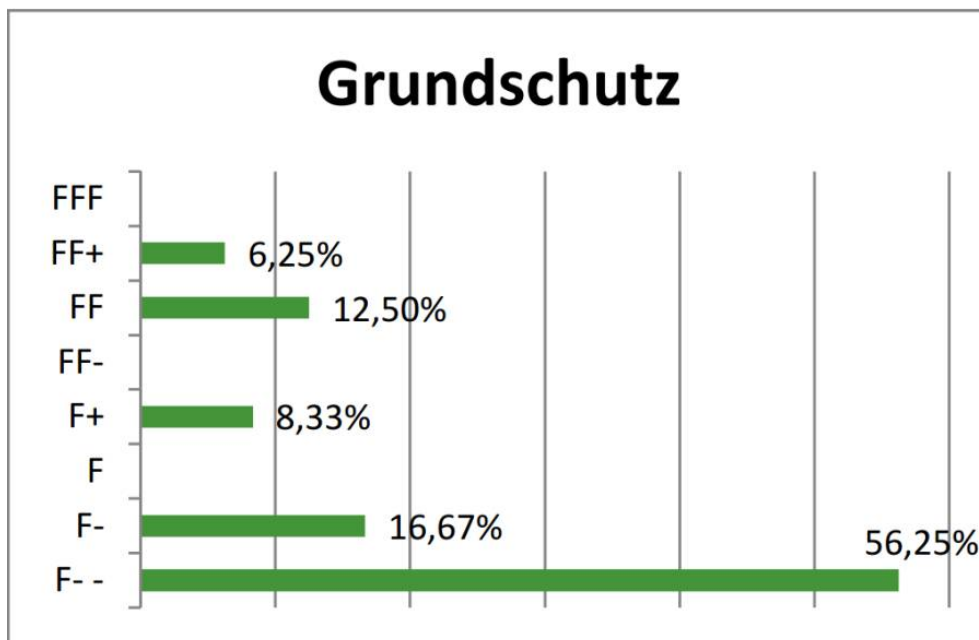
Bei der Auswahl der passenden Police sollten Vermittler neben der Gebäudeausstattung auch auf die Mentalität des Hausbesitzers achten, empfiehlt Franke und Bornberg. So möchte nach einem Graffiti-schaden beispielsweise der eine die Beseitigung in Eigenregie übernehmen, während ein anderer einen Versicherungsschutz wünscht, der die Kosten für die Säuberung der Hauswand durch einen Profi übernimmt.

Das Analysehaus weist zudem auf die in Deutschland stark steigenden Schäden durch Naturgewalten wie Erdbeben, Erdbeben oder -senkung, Lawinen, Rückstau, Schneedruck, Überschwemmung und Vulkanausbruch hin, die nicht grundsätzlich Bestandteil einer Wohngebäudeversicherung sind. „Darum sollte jeder ernsthaft in Erwägung ziehen, zusätzlich eine Elementarschäden-Versicherung abzuschließen.“

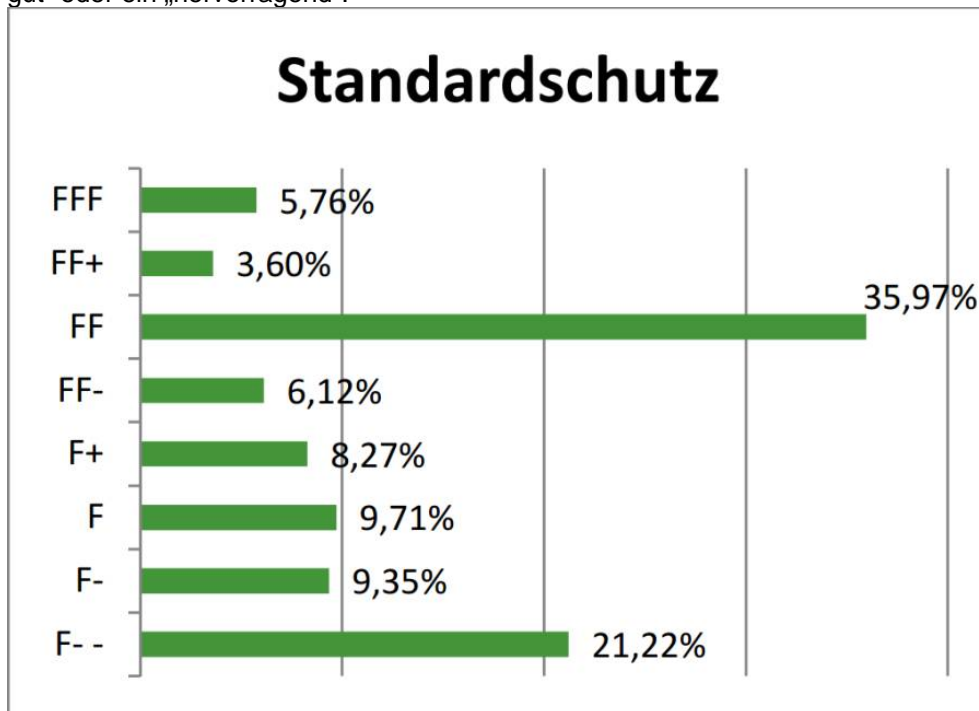
Notenspiegel zeigt durchwachsenes Niveau

Um sicherzustellen, dass nur Produkte miteinander verglichen werden, die in ihrer Leistungsstärke auch vergleichbar sind, wurden in dem Rating zur Wohngebäudeversicherung die Tarife unter Berücksichtigung des Leistungsumfanges und von Mindeststandards in die Kategorien Grundschatz, Standardschutz und Topschutz eingeordnet.

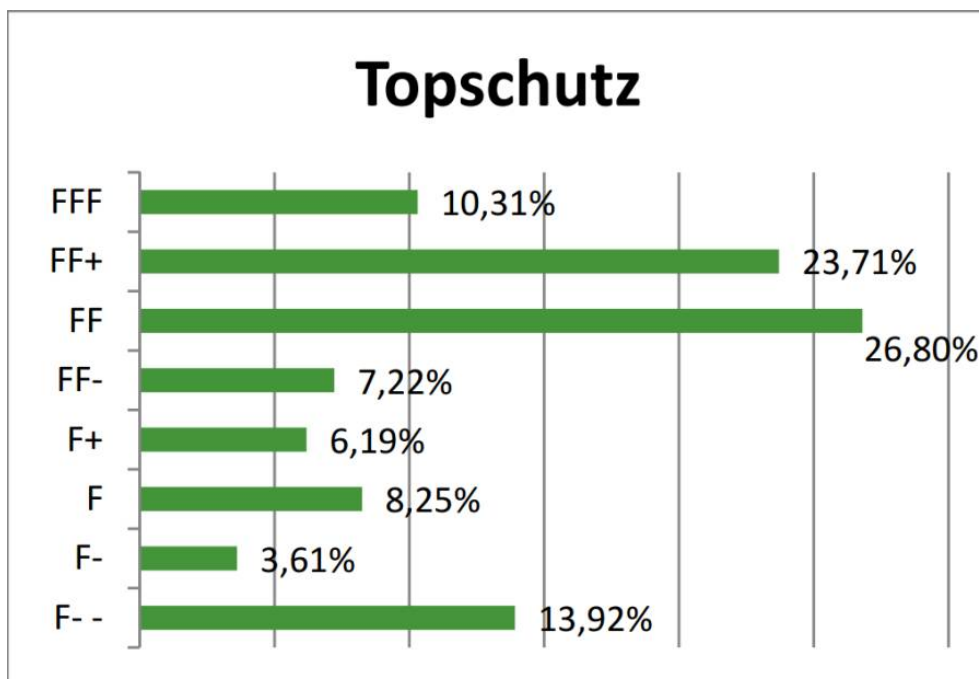
Doch auch innerhalb dieser drei Kategorien sind die Leistungsunterschiede beträchtlich. So erreichte auf der achtstufigen Skala von „FFF“ („hervorragend“) bis „F--“ („sehr schwach“) im Grundschatz kein einziger Tarif die Höchstnote. Nicht einmal jeder fünfte Tarif bekam ein „sehr gut“ oder „gut“. Dafür wurden fast drei von vier Tarifen nur mit „schwach“ beziehungsweise „sehr schwach“ bewertet.



Im Standardschutz bekam etwa jeder dritte Tarif eine höchstens „schwache“ Bewertung, insgesamt mehr als jeder fünfte sogar eine „sehr schwache“. Demgegenüber wurde fast die Hälfte mindestens mit der Note „gut“ bewertet. Allerdings erhielt nicht einmal jeder zehnte Tarif ein „sehr gut“ oder ein „hervorragend“.



Auch das Niveau im Topschutz ist laut Franke und Bornberg „keineswegs durchgängig gut“. Vier von zehn Tarifen erreichten nicht die Bewertung „gut“, knapp 18 Prozent wurden mit „schwach“ oder „sehr schwach“ bewertet. Dafür war mehr als jeder dritte Tarif „sehr gut“ beziehungsweise „hervorragend“.



Die Anbieter mit der besten Bewertung

In der Kategorie Grundschutz schnitten die Bruderhilfe, die HUK-Coburg Allgemeine und die HUK24 mit einer „sehr guten“ Bewertung am besten ab. Im Standardschutz bekamen acht Anbieter die Höchstnote, in der Kategorie Topschutz waren es fünf Gesellschaften

Die Wohngebäudeversicherer mit der besten Bewertung		
Topschutz*	Standardschutz*	Grundschutz**
*Note FFF (hervorragend); ** Note FF+ (sehr gut); Quelle: Franke und Bornberg 2012		
Axa	Alte Leipziger	Bruderhilfe
DBV Deutsche Beamten	Arag	HUK-Coburg Allgemeine
Generali	Garanta	HUK24
Interrisk	Interlloyd	
Waldenburger	Nürnberger Allgemeine	
	Nürnberger Beamten	
	Ostangler	
	Universa	
	VHV	

Weitere Informationen zu den Bewertungsgrundsätzen, zur Ratingsystematik sowie den Ratingklassen und -kriterien der Franke und Bornberg-Untersuchung können [in diesem 20-seitigen PDF-Dokument](#) nachgelesen werden. Das komplette Rating kann [auf dieser Internetseite](#) (Komposit-Ratings/Rating zur Wohngebäudeversicherung) online eingesehen werden.

Björn Wichert